

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 63 (1983)
Heft: 4

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Cécile Ernst

Antipsychiatrie und Psychiatriereform

Die Psychiaterin Cécile Ernst setzt sich eingehend mit den Theorien der führenden Vertreter der sogenannten «Antipsychiatrie» auseinander und zieht Konsequenzen für die Praxis. Die Antipsychiatrie, so wird hier nachgewiesen, findet in Fehlern der Psychiatrie ihre Berechtigung, geht aber selber an der Wirklichkeit vorbei, insbesondere in der diesen Richtungen gemeinsamen Behauptung, dass Schizophrenie nichts als eine Etikette, ein «Labelling» sei. Die noch unge lösten Probleme der Definition wie der Behandlung bestehen, aber Vererbung und Auftreten der Krankheit in den verschiedensten Gesellschaften sind erwiesen. Die von Basaglia erreichte Schliessung der psychiatrischen Anstalten Italiens war keine Befreiung. Die heutigen Opfer der Psychiatrie befinden sich weniger in den Kliniken als ausserhalb, wo Alterskranken, chronisch Schizophrenen und Süchtigen die unerlässliche Betreuung versagt bleibt.

Seite 305

Hans Bänziger

Interieurs und Intimitäten

Der Autor dieser auf den ersten Blick überraschenden Anmerkung zu literarischen Texten schöpft aus reichem Material. Im Sommer dieses Jahres soll Hans Bänzigers Buch «Schloss – Haus – Bau. Zu einem literarischen Motivkomplex von der deutschen Klassik bis zur Moderne» erscheinen. In diesem Heft gibt er daraus nicht einen Vorabdruck, aber einen Einblick in seine Betrachtungsweise, die dem unbefangenen Leser Zusammenhänge sichtbar macht. «Wo die Behausung nicht als zweite Hülle (neben dem Kleid) genommen wird», so Hans Bänziger, «beginnen Brutalität im Äusseren und im Intimbereich zu herrschen.»

Seite 323

Liselotte Wildi

«Worte lügen»

Zum Sprachverständnis
bei Arthur Schnitzler

Sprachskepsis durchzieht das gesamte Werk Arthur Schnitzlers. «Worte lügen», sagt Klara Eckhold am Schluss eines der drei Einakter, die 1915 unter dem Titel «Komödie der Worte» erschienen sind, und ähnlich wie Pirandello kommt Schnitzler in der Folge immer wieder auf die Schwierigkeit der Verständigung durch Sprache zurück. Der kleine Aufsatz zeigt an Beispielen aus Schnitzlerschen Dialogen, aber auch aus Novellen, wie sehr der Dichter selber nach der Erkenntnis gelebt hat: «Unsere ganze Moral besteht vielleicht nur darin, aus diesem unpräzisen Material, das uns das Lügen so leicht, so verantwortungslos, so entschuldigbar macht, aus der Sprache etwas Besseres zu machen. Mit Worten so wenig lügen als möglich ist.»

Seite 331

DAS BUCH

Robert Mächler

Ein schweizerischer Weltverbesserer. Zur Neuausgabe der «Sonnenstadt» von Jakob Vetsch 337

Beatrice Eichmann-Leutenegger
Betrogen von einem Bild. Zu Maja Beutlers Roman «Die Wortfalle» . . . 340

Anton Krättli
Wachtangows Vermächtnisse. Eine Dokumentation aus dem sowjetischen «Theateroktober» 344

Hinweise 346

NOTIZEN

Mitarbeiter dieses Heftes 348

Neue Adresse der Redaktion

Die Redaktion der «Schweizer Monatshefte» zieht um.
Ab 15. April lautet unsere Adresse: Redaktion Schweizer Monatshefte,
Vogelsangstrasse 52, 8006 Zürich.
Neue Telephonnummer: (01) 361 26 06